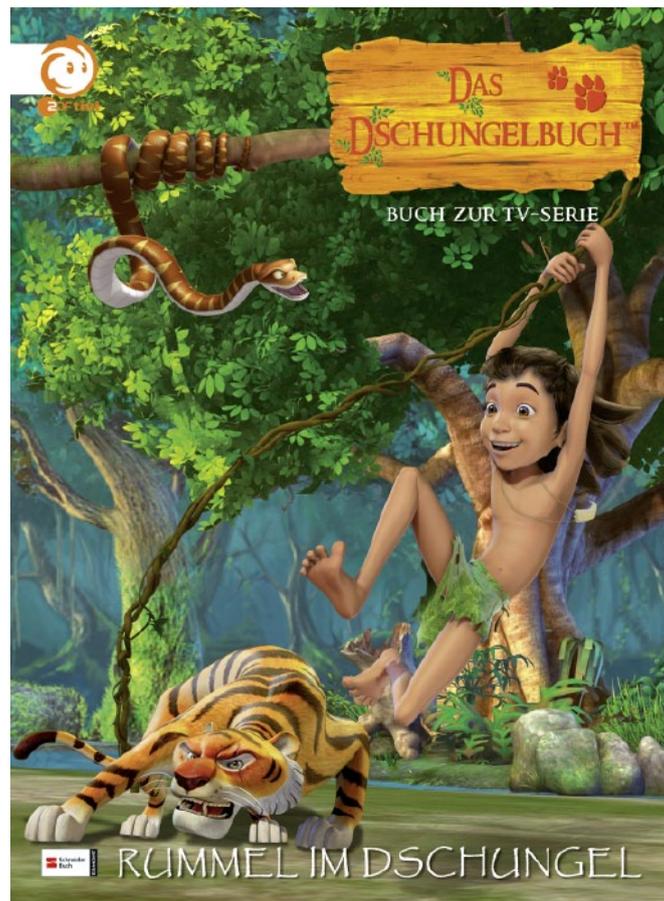


Unverkäufliche Leseprobe

Dschungelbuch, Buch 03 Rummel im Dschungel



96 Seiten

ISBN: 978-3-505-12907-0

© SchneiderBuch verlegt durch EGMONT Verlagsgesellschaften mbH
Licensed by ZDF Enterprises Copyright © & (P) 2009 DQ Entertainment International

Die Wächter des Schatzes

Es war ein schöner sonniger Tag. Mogli lag gemütlich in einer Astgabel und schlummerte vor sich hin, als er plötzlich ein Geräusch über sich vernahm.

»Wer ist da oben?«, rief er ins dichte Blattwerk hinauf.

Ein erschrockenes Affengesicht tauchte kopfüber vor ihm auf. »Du hast mir Angst eingejagt!«, beschwerte sich der Affe.

»Das tut mir leid.«, sagte Mogli. »Hast du dich verlaufen? Die Affenstadt ist gleich dort drüben.«

»Nicht die Affenstadt!«, unterbrach ihn das Affenweibchen aufgeregt. »Da gibt es Geister! Außerdem gehöre ich nicht zu dieser grauenhaften Affenbande! Ich bin ein Himalaya-Affe. Wir sind viel schlauer.«

»Obwohl ihr an Geister glaubt?«, fragte Mogli. »Mein Lehrer Balu sagt, dass es überhaupt keine Geister gibt.«

»Ich habe sie aber selbst gesehen«, erklärte der Affe. »Sie laufen auf zwei Beinen und tragen Donnerstöcke.«

»Das klingt mir verdächtig nach Menschen«, gab Mogli nachdenklich zurück. »Komm mit, das erzählen wir lieber Balu. Ich bin übrigens Mogli.«

»Und ich heiße Langur.«, sagte der Affe.







Balu und Baghira befanden sich gerade in einer wichtigen Besprechung mit der Pythonschlange Kaa.

»Wie lange geht das schon so?«, wollte Balu von Kaa wissen.

»Drei Tage und drei Nächte«, antwortete Kaa.

»Das ist wirklich ein ernstes Problem«, murmelte Balu.

»Balu!«, rief Mogli, der mit Langur angerannt kam.



»Psst, Mogli«, ermahnte ihn Baghira. »Kaa ist hier.«

»Ich wünschte, ich könnte helfen«, sagte Kaa gerade. »Aber ich mussss auf die Jagd gehen. Ich habe sssseit Monaten nichtssss mehr gegesssen.«

»Aber du musst helfen!«, rief Baghira aufgebracht. »Außer dir kann das niemand!«

»Warum brauchen wir überhaupt Hilfe, Balu?«, wollte Mogli wissen.



»Die schwarze Kobra Thuu ist krank«, erklärte Balu Mogli. »Sie hat sich verkrochen, und niemand weiß, wo sie steckt. Seit wir zurückdenken können, bewacht Thuu den Schatz in der Affenstadt.«

»Und wenn Thuu weg ist«, ergänzte Baghira, »hält niemand mehr die Menschen davon ab, sich den Schatz zu holen. Sie sind vielleicht jetzt schon auf dem Weg.«

»Oh nein!«, entfuhr es Mogli. »Das hier ist Langur. Sie hat Menschen bei der Affenstadt gesehen.«



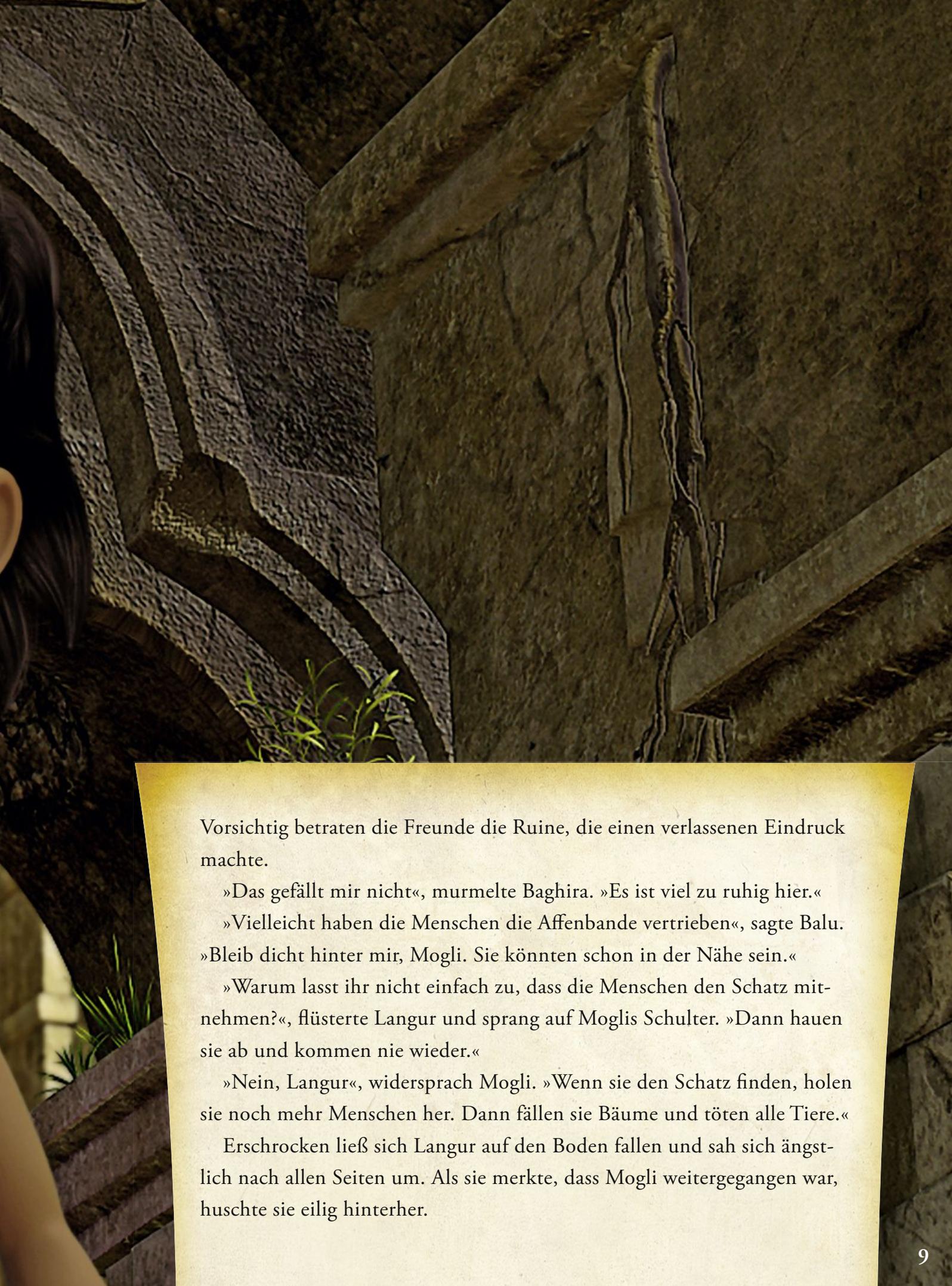
»Dann hat es bereits angefangen!«, rief Balu erschrocken. Mit großen Schritten rannte er in den Dschungel davon, gefolgt von Baghira und Mogli.

»Wo wollt ihr hin?«, fragte Langur.

»Zur Affenstadt natürlich!«, rief Mogli über die Schulter.

»Na, dann viel Glück«, erwiderte Langur mit angstvoll aufgerissenen Augen und wollte sich davonstehlen, aber Mogli packte sie und zog sie mit sich.





Vorsichtig betraten die Freunde die Ruine, die einen verlassenem Eindruck machte.

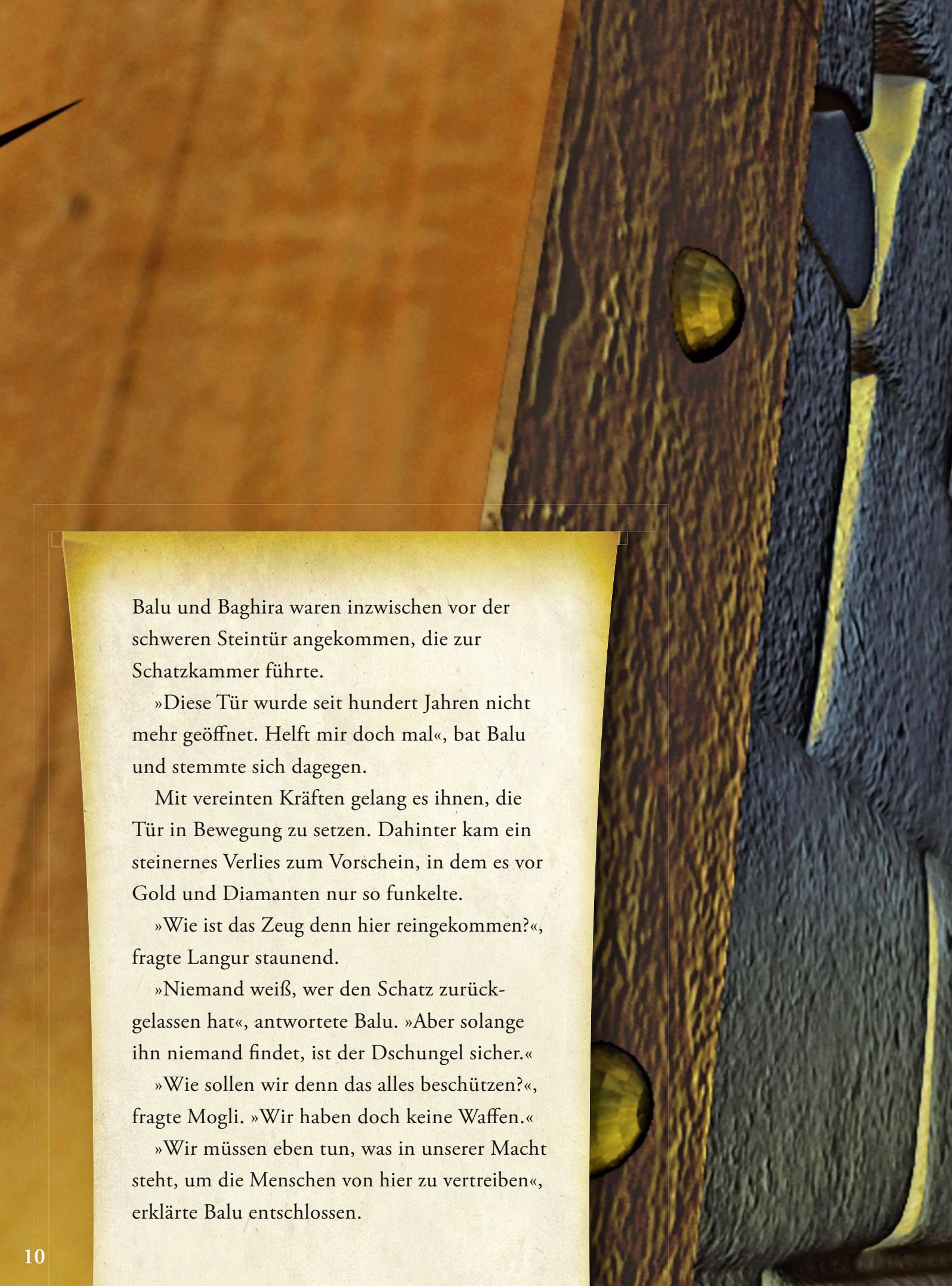
»Das gefällt mir nicht«, murmelte Baghira. »Es ist viel zu ruhig hier.«

»Vielleicht haben die Menschen die Affenbande vertrieben«, sagte Balu. »Bleib dicht hinter mir, Mogli. Sie könnten schon in der Nähe sein.«

»Warum lasst ihr nicht einfach zu, dass die Menschen den Schatz mitnehmen?«, flüsterte Langur und sprang auf Moglis Schulter. »Dann hauen sie ab und kommen nie wieder.«

»Nein, Langur«, widersprach Mogli. »Wenn sie den Schatz finden, holen sie noch mehr Menschen her. Dann fällen sie Bäume und töten alle Tiere.«

Erschrocken ließ sich Langur auf den Boden fallen und sah sich ängstlich nach allen Seiten um. Als sie merkte, dass Mogli weitergegangen war, huschte sie eilig hinterher.



Balu und Baghira waren inzwischen vor der schweren Steintür angekommen, die zur Schatzkammer führte.

»Diese Tür wurde seit hundert Jahren nicht mehr geöffnet. Helft mir doch mal«, bat Balu und stemmte sich dagegen.

Mit vereinten Kräften gelang es ihnen, die Tür in Bewegung zu setzen. Dahinter kam ein steinernes Verlies zum Vorschein, in dem es vor Gold und Diamanten nur so funkelte.

»Wie ist das Zeug denn hier reingekommen?«, fragte Langur staunend.

»Niemand weiß, wer den Schatz zurückgelassen hat«, antwortete Balu. »Aber solange ihn niemand findet, ist der Dschungel sicher.«

»Wie sollen wir denn das alles beschützen?«, fragte Mogli. »Wir haben doch keine Waffen.«

»Wir müssen eben tun, was in unserer Macht steht, um die Menschen von hier zu vertreiben«, erklärte Balu entschlossen.

